

ChuchiChopf Dagegen ist am Besten!



Pius Bild: Heinz K.

Hoi Pius. Wie gefällt dir die Idee, der Mai-ChuchiChopf zu sein?

Eine gute Sache! Das macht mir Spass. Das ehrt mich.

Kommst du schon lange in die GasseChuchi?

Schon seit Jahren, in den letzten Jahren eigentlich fast täglich. Man hat hier Freunde und als Randständiger etwas Struktur im Leben.

Was machst du, ausser hier den Tag zu verbringen?

Im Moment nicht viel. Ich bin froh, dass es die GasseChuchi gibt.

Was machst du am liebsten, wenn du hier bist?

Es ist immer wieder interessant, mit den verschiedenen Leuten sich zu unterhalten. Manchmal gibt's auch einen Jass. Hauptsächlich spielen wir den Coiffeur-Jass. Wir sind so richtig angefressen. Hier kann ich auch in Ruhe ein Bierchen trinken.

Bist du zufrieden mit deiner Wohnsituation?

Nein, gar nicht. Ich wohne im Moment in Horw in einer totalen Absteige. Ich habe in meinen Leben schon ein paar Wohnungen gehabt, aber noch nie so was.

Hast du Pläne für deine Zukunft?

Diese sehe ich nicht so rosig, weil ich auch schon 53 Jahre alt bin.

Wie geht es dir gesundheitlich?

Eigentlich geht es mir gut. Ich habe Hepatitis C gehabt. Aber dank der Interferontherapie habe ich sie erfolgreich bekämpft.

Interview: Heinz K.

Geschäftsstelle Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern: Neue Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag
8.30 – 12 Uhr und 14 – 17 Uhr
Neu: Freitag 8.30 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr

Chuchi-Bon – ein sinnvolles Geschenk

Gassenleute sind dankbar, wenn sie auf der Strasse Chuchi-Bons geschenkt bekommen. Chuchi-Bons können für fünf Franken bei der Geschäftsstelle des Vereins Kirchliche Gassenarbeit an der Murbacherstrasse 20 oder direkt in der GasseChuchi gekauft werden.

GaZ

Vieles was geschaffen wurde, wären wir heute gerne wieder los. Jedoch kann man das Rad der Zeit nicht zurückdrehen. Lorenz Schaffner-Holkar überlegt sich deshalb künftig prinzipiell gegen alles zu sein.

Was immer gerade für Diskussionen sorgt, wer dagegen ist, macht bestimmt nichts falsch. So vieles, was wir heute gern los wären, gäbe es nicht, wären damals alle dagegen gewesen: der laute, stinkende Autoverkehr, die unmöglichen Miniröcke oder auch hässlich gemusterte Krawatten – wir hätten alles verhindern können. Doch unsinnigerweise gab es zu wenig Widerstand, weil alle lieber ja sagen, als dagegen zu sein. Es ist die grösste Plage der Menschheit, noch viel schlimmer als AIDS, Hunger und Schluckauf, dass so viele stets dafür sind, statt eben dagegen.

Deshalb habe ich mir überlegt, einen Verein zu gründen, der prinzipiell gegen alles ist. Doch als ich ihn zu planen begann, war ich unversehens dagegen, also liess ich es und überlasse es jeder und jedem Einzelnen, endlich grundsätzlich dagegen zu sein und lautstark eine solch edle, weise Meinung zu vertreten. wo immer sich eine Diskussion auftut, wie eine Gletscherspalte und sofort wieder für sicheren Tritt zu sorgen, damit es eben nichts Neues mehr gibt. Und wir endlich Ruhe haben.

Lorenz Schaffner-Holkar



Innere Überzeugung und auch Mut sind nötig, wenn man sich gegen allgemein akzeptierte Ansichten stellt. Bild: iStock

Mein Traumzimmer

Kinder vom Paradiesgässli haben zum Thema Traumzimmer gebastelt und gemalt. Ein Bub beschreibt hier sein Traumzimmer.

In meinem Traumzimmer hat es eine lange Rutschbahn. Die ist sooo hoch, dass sie bis zum Himmel reicht. In der Rutschbahn fliesst Wasser, damit ich schnell runter-

rutschen kann. Am Ende der Bahn ist ein See, damit es nicht schmerzt, wenn ich am Ende angelangt bin. Ich schlafe in einem Hochbett. Dieses reicht bis zum Start der Rutschbahn. So kann ich bei den Wolken schlafen und am Morgen runterrutschen. Vom Boden bis zum Bett hat es eine Leiter. Mit der Leiter bin ich schneller als mit einem Lift. Bei der Rutschbahn lebt ein Drache. Es ist aber ein lieber Drache.

Bub vom Paradiesgässli

Gesucht: 4-Zimmer-Wohnung

Wir, kleine Familie mit einem Kind, suchen dringend eine 4-Zimmer-Wohnung in Luzern oder Umgebung. Mit Lift oder Parterre, Balkon oder Gartensitzplatz. Miete max. CHF 1600 inkl. Bitte melden unter: 079 911 93 79

Kerzen Camenzind



Verkauf:
Bei der Matthäuskirche Luzern
www.hanfkerzen.ch
kerzen-camenzind@gmx.ch
und 041 320 15 54

Ein Zeitgenosse namens Kari Lang

Zeigte grosse Freude am Gesang. Aus diesem Grunde meldete er sich bei einem gemischten Chor und stellte sich dem Präsidenten vor.

Dieser rief sogleich den Dirigenten rein, denn schliesslich ging es um ein neues Mitglied für den Gesangsverein. Der Chorleiter meinte, wir testen sie gleich hier, worauf er Platz nahm am Klavier.

Kari gab alles, vom tiefen Bass bis zum hohen C, bis der Dirigent lärmte: «Halt, mir tun die Ohren weh!» Während der Präsident vor Schreck erblasste, weil er es kaum fasste, dass ein doch so netter Mann, derart schlimme Töne von sich geben kann.

Mit den Worten, seine Stimme sei für alle eine Qual, wies man den «Caruso» mit Nachdruck aus dem Saal.

Seit kurzem singt der Kari in einem anderen Verein. Dort lässt man ihn so richtig glücklich sein, weil man ihn beim Singen gar nicht hört und er dadurch auch niemand stört.

Er singt nun mit Freude, stolz und hochzufrieden, inmitten einer Guggemusig, Reihe sieben.

Willy Ammann